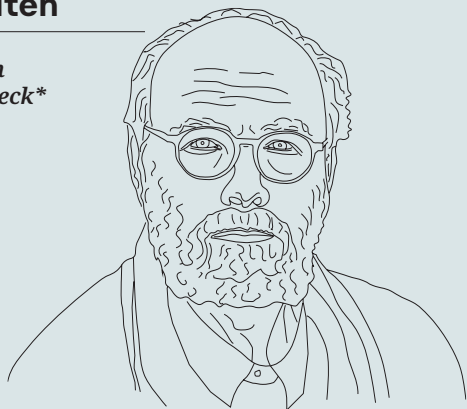


Sichtweiten

Kolumne von
Stefan Brotbeck*



Älterwerden und Älterwerdenwollen

Ich glaube an Fortschritt – biografisch wie entwicklungs-dramatisch, an Fortschritt durch Erfahrung und Einsicht. Kreislaufmodelle oder das umgekehrte U – erst unfähig, dann fähig, dann wieder unfähig – halte ich für nihilistischen Kitsch und menschenunwürdig.

Ich möchte Älterwerden als eine Eigenschaft und als eine Aufgabe von Personen begreifen. Dann kann Älterwerden nämlich auch bedeuten: an Weisheit, Tiefe und Offenheit zu gewinnen. So zumindest die stille Hoffnung und das noch stillere Bemühen.

Woran erkennen wir gemeinhin, dass wir älter werden? Es liegt auf der Hand: Körperliche Einschränkungen nehmen zu, vieles geht nicht mehr so leicht wie früher. Mit Wehmut – und nicht ohne Reue – denke ich an jene Zeit zurück, wo ich Zeit verschwenden konnte. Heute kann ich sie nur noch verschenken.

Dass wir beim Älterwerden eher an körperliche oder zeitliche Einschränkungen als an geistige Horizonserweiterungen denken, verrät unser erstaunlich bescheidenes Verständnis vom Altwerden.

Dabei gerät völlig aus dem Blick, dass Älterwerden eben auch Fortschritt bedeuten kann. Ist es denn wirklich undenkbar geworden, dass Menschen seelisch-geistig zulegen statt abbauen?

Im Idealfall wächst Älterwerden zu jener Fähigkeit heran, die einen reichen Erfahrungsschatz mit der Tiefe des Augenblicks und dem Gold der Gegenwart zu verbinden versteht. Bricht beides auseinander, entsteht entweder angestaubter Konservatismus oder Staub aufwirbelnder Aktivismus: Geist ohne Gegenwart oder Gegenwart ohne Geist.

Haben wir verlernt, älter zu werden?

Vielleicht bedeutet Älterwerden, sich jener Meisterschaft anzunähern, die wir – in Anlehnung an eine Formulierung von Rudolf Steiner – so charakterisieren können: Das ganz kleine Kind ist ein unbewusster Meister; der Meister ist wieder das kleine Kind, aber zum vollen Bewusstsein erwacht. Das ist Entwicklung durch Verwandlung, das ist Erneuerung und Verjüngung.

Mit jedem neuen Jahr rückt unser Jahrgang weiter zurück – wir werden älter. Aber eben: Älter werden ist keine Kunst, es auch werden wollen, hingegen schon. Zumindest dann, wenn man Fortschritt für möglich und notwendig hält.

* Philosoph, Autor und Initiator des Philosophicums Basel. In der Kolumne «Sichtweiten» laden uns Mitwirkende des Philosophicums ein, mit frischem Blick auf altbekannte Fragen zu schauen, Vertrautes in einem neuen Licht zu sehen und so die eigene Wahrnehmung zu kultivieren.
www.philosophicum.ch

Die schönsten Seiten der Schweiz.

TRANSHELVETICA

DIE KUNST DES REISENS

Schweizer Reisemagazin
Jetzt
am Kiosk
transhelvetica.ch

SCHLANGE

In Basel Giftschlangen besuchen, oder in Genf die besten Schlangennudeln verkosten? Transhelvetica findet die besten Reisen, Schnausis und Pfusis in der Schweiz.

www.transhelvetica.ch

Wir geben
dem Journalismus
in der Schweiz
ein Gesicht.



Edito
Das Schweizer Medienmagazin

edito.ch